

„Zukunftsweisende Beiträge von kleinen Häfen zur Erhöhung der Klimaresilienz in Küstenregionen - Beispiel Sportboothäfen“

Inhalt

Projektziel	2
Veranlassung und Aufbau des Pilotprojektes.....	2
Kurzdarstellung der Arbeitsschritte	3
Avisiertes Ergebnis	3
Eckdaten des Projektes.....	3

Projektteam:

Dr. Thomas Gote	Segler-Verband Niedersachsen e.V.	Projektleitung
Dr. Frank Ahlhorn	Wattenmeer Forum e.V.	Bearbeitung „Stakeholder und Dialogprozess“
Dr. Norbert Greiser, Fabian Greiser	Consultants Sell-Greiser GmbH & Co KG	Bearbeitung „Systemverständnis“
Dr. Werner Helle	Segel-Club Nordenham, Regionalverband Segeln Weser- Ems/Unterweser	Pilothafen
Klaus Mahnken	Abser Wassersportverein e.V.	Pilothafen



Projektziel

Ziel des Pilotprojektes ist es, ein integratives Anwendungskonzept für die zunehmende Sedimentation in kleinen Häfen, beispielsweise Sportboothäfen, entlang der Tideweser zu entwickeln und darauf aufbauend Bausteine zur Erhöhung der Klimaresilienz in einer niedersächsischen Küstenregion zu erarbeiten. Dieses Pilotprojekt soll im Rahmen der Ökologischen Strategie zum Sedimentmanagement des Landes Niedersachsen durchgeführt werden. Darüber hinaus ist vorgesehen, die erzielten Ergebnisse für eine Übertragbarkeit auf weitere kleinere Häfen entlang der Wattenmeerküste vorzubereiten.

Das Endergebnis wird die exemplarische Entwicklung eines Verwertungskonzepts des Rohstoffes „Schlick“ aus kleineren Häfen am Beispiel von Sportboothäfen sein.

Veranlassung und Aufbau des Pilotprojektes

Ausgangspunkt dieses Pilotprojektes ist die zunehmende Schlickfracht in den kleinen Häfen (z.B. Sportboothäfen) entlang der Tideweser. Aktuell sowie in den vergangenen Jahren betreiben diese Häfen einen großen Aufwand, um adäquat und sicher ihren Aktivitäten entlang des Segelreviers Weser nachgehen zu können. Insbesondere die Erreichbarkeit dieser Häfen wird über den Jahresverlauf durch die (zunehmende) Verschlickung der Zufahrten immer schwieriger bzw. ist erheblich (zeitlich) eingeschränkt.

Bisher wurde der anfallende Schlick auf Eigeninitiative der Hafengebtreiber mit Hilfe verschiedener Methoden aus den Häfen entfernt und wieder in das Tidegewässer Weser zurückgeführt. Eine Aufgabe, die aufgrund der anfallenden Schlickfracht jährlich wiederholt werden muss und mit der ein wertvoller Rohstoff „Schlick“ verloren geht.

Mit dem hier beantragten Pilotprojekt zur Entwicklung von Bausteinen zur Erhöhung der Klimaresilienz der Küstenregion möchten wir einen doppelten Beitrag leisten: Zum einen soll das Problem der jährlichen Verschlickung der kleinen Häfen, am Beispiel der Sportboothäfen, gelöst und zum anderen die Weiterverwertung des ausgebaggerten Sedimentes (Rohstoff „Schlick“) für andere Nutzungsformen („Nutzer“ oder „Abnehmer“) untersucht werden. Der aus dem Flusssystem entnommene Rohstoff „Schlick“ könnte somit eine nutzbringende Rolle für die Erhöhung der Klimaresilienz in der Küstenregion spielen. Damit liegt der Fokus auf der Identifikation landseitiger Anwendungsformen des Rohstoffes „Schlick“.

Im ersten Teil dieses Projekts geht es um die Analyse des anstehenden Sedimentes und der zu beteiligenden Stakeholder sowie der daraus abzuleitenden Weiterverwertungsmöglichkeiten des Rohstoffes „Schlick“ (Identifikation potenzieller „Abnehmer“). Daran schließt die skizzenhafte Entwicklung eines Dialogprozesses und eines Verwertungskonzeptes an. Perspektivisch sehen wir Synergieeffekte, die sich durch die Begleitung der bereits beantragten Baggerungen in einigen Sportboothäfen entlang der Weser gemäß der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Ausbaggerungen in Sport- und Freizeithäfen“ (Nds. MBl. 15/2022) ergeben. Geplant sind die Sammlung bereits vorhandenen Wissens und Erfahrungen bereits durchgeführter Vorhaben sowohl im In- als auch im Ausland. Die dort gewonnenen Erkenntnisse sollen ebenfalls in den zu entwerfenden Leitfaden für die Lösungsentwicklung zur Thematik Verschlickung in kleinen Häfen münden.

Kurzdarstellung der Arbeitsschritte

1. Analyse Systemverständnis: Sedimenteigenschaften, Nutzungsmöglichkeiten
 - i. Ist das Sediment kontaminiert? Wenn ja, in welcher Form und womit? Vorschläge für ein angepasstes Beprobungskonzept zur Gewährleistung repräsentativer Sedimententnahmen.
 - ii. Könnte es trotzdem für bestimmte Zwecke genutzt werden?
 - iii. Entsprechen die Sedimenteigenschaften den definierten Bedingungen zur Weiterverwendung? Prüfung der geochemischen und physikalischen Eignung für spätere Zwecke.
2. Analyse Stakeholder und Dialogprozess
 - i. Wer ist als Stakeholder oder potenzieller Nutzer anzusprechen bzw. einzubinden („Anbieter“ und „Abnehmer“)?
 - ii. Welche Regeln, Gesetze und Bedingungen sind zu erfüllen?
 - iii. Wie passen Angebot und Nachfrage des Rohstoffs zusammen?
 - iv. Wie ist ein möglicher Gewinnungs- und Verteilungsprozess langfristig zu organisieren?
 - v. Zusammenstellung des Stands des Wissens und Austausch mit Erfahrungen in anderen Ästuaren, z.B. Ems und aus anderen Ländern, z.B. die Niederlande

Avisiertes Ergebnis

Die Ergebnisse der oben beschriebenen Analyseschritte „Systemverständnis“ und „Stakeholder“ zusammen mit bereits vorhandenen Erkenntnissen aus vorherigen Projekten und Vorhaben sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland sollen in einen Leitfaden für den Umgang mit dem Thema Verschlickung in kleinen Häfen fließen.

Eckdaten des Projektes

Projektlaufzeit: Juli bis Dezember 2023

Fördervolumen: 22.000,00 €

Das Projekt wird gefördert durch das

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt,
Energie und Klimaschutz



Niedersachsen